

Aquaristik

Das klassische
Gesellschaftsaquarium

Inhaltsverzeichnis

1. Definition.....	2
2. Einrichtung des Beckens.....	2
2.1. Der Bodengrund.....	2
2.2. Pflanzen – Plastik oder Natur.....	3
2.2.1. Tabelle.....	4
2.2.2. Vorder-, Mittel- und Hintergrundpflanzen.....	4
2.3. Höhlen.....	5
2.4. Einfahrzeit.....	5
3. Pflege.....	5
3.1. Der Teilwasserwechsel.....	6
3.2. Reinigung des Filters.....	6
4. Fischkrankheiten.....	7
5. Fischarten.....	8
6. Futter.....	9
7. Fischzucht.....	9
8. Literatur.....	11

1. Definition

In der Fachsprache nennt man ein Aquarium, in dem Fische verschiedener Herkunft vergesellschaftet werden, ein Gesellschaftsaquarium. So spricht man bereits von einem Gesellschaftsaquarium, wenn z.B. *Black Mollies*, deren natürliche Heimat das Amazonasdelta ist, die also vor allem im Brackwasser leben, mit *Neons*, die vor allem aus Nebenflüssen des Amazonas stammen, wie z.B. aus dem Orinoco¹, vergesellschaftet werden. Obwohl diese Fischarten unterschiedliche Wasserwerte bevorzugen, kann man die beiden durchaus zusammen in einem Aquarium halten.

2. Einrichtung des Beckens

Die Einrichtung des Aquariums sollte sorgsam geplant werden, schließlich müssen Ihre Fische in einer Umwelt leben, die Sie erschaffen haben! Es gibt mehrere Faktoren bei der Einrichtung die entscheidend für das Wohlergehen ihrer Fische sind: Versteckmöglichkeiten, Lichtintensität, Bepflanzung und nicht zuletzt die Zusammensetzung des Fischbesatzes. Dass Versteckmöglichkeiten nicht unbedeutend sind, ist selbsterklärend, wie ich glaube. Doch auch die Lichtintensität spielt eine große Rolle: Achten Sie darauf nicht zu helle Leuchtstoffröhren zu wählen – Sie erinnern sich: die Algen.

2.1. Der Bodengrund

Wählen Sie vor allem keinen hellen Bodengrund – und schon gar keinen weißen Bodengrund, der in der letzten Zeit wieder in Mode gekommen ist.

¹ Aber auch aus dem Amazonas selbst, weiter im Landesinneren.

Der Grund ist sehr simpel. Weißer bzw. heller Bodengrund reflektiert das Licht der Leuchtstoffröhren und wirkt auf diese Weise extrem stressfördernd. Prinzipiell gilt: Je gemäßigter die Beleuchtung des Beckens, desto stressfreier die Fische. Aber aufgepasst: Gar keine Beleuchtung zu verwenden ist in doppeltem Maße gefährlich! Die Fische werden träge und Ihre Pflanzen können das Aquarienwasser nicht mit Sauerstoff anreichern, da Ihnen für die Photosynthese das nötige Licht fehlt.

Es gibt nicht nur verschiedene Farben, sondern auch verschiedene Arten von Bodengrund. Möchten Sie Schmerle oder Welse in Ihrem Aquarium halten, sprich Fische, welche vor allem in der Bodenregion leben, sollte der Bodengrund nicht zu spitz oder grob sein, da diese Fische, mit Ausnahme der Antennen- und Harnischwelse gerne im Bodengrund nach Futterresten suchen.

Kaufen Sie Bodengrund in einer ausreichenden Menge. Er sollte eine mindestens 4 cm hohe Schicht bilden, in der sich die Pflanzenwurzeln gut verankern können. Die Menge, die Sie für Ihr gewähltes Becken benötigen, erfragen Sie am besten beim Zoofachhändler.

2.2. Pflanzen – Plastik oder Natur

Prinzipiell habe ich nichts gegen Kunststoffe im Aquarium. In meinem 150 l Becken steht ein großes Modell eines Schiffswracks – und die Fische lieben es einfach. Es dient den Schmerlen als Höhle, den Antennenwelsen als Brutstätte – wobei es mich jedes Mal überrascht, dass meine Schmerle nicht einfach die Eier der Welse rauben – und ab und zu schwimmt auch mal ein Trupp Neons durch das Wrack. Es ist also eine gigantische Höhle, die von den Fischen als Versteck, Brutplatz und Erlebnisspielplatz genutzt wird.

Doch bei Pflanzen sollte man auf Plastik verzichten. Zahlreiche Fische sind nämlich reine Pflanzenfresser, wie z.B. die von Anfängern heißgeliebten

Mollies. Für diese Fische ist es einfach natürlich, an einer Pflanze zu knabbern. Das erfreut sicher nicht jeden Aquarianer, besonders, da einige Wasserpflanzen recht teuer sind, dennoch sollte man Rücksicht auf die natürlichen Gegebenheiten der gewählten Fische nehmen.

Für ein 50 l Gesellschaftsbecken reichen sicher zwei bis drei größere Wasserpflanzen.

2.2.1.

Einige Pflanzen, die man verwenden könnte²

Krause Wasserähre Aponogeton crispus	ph 6-8	Leicht zu pflegen	Optimum: 26°C	Wächst mittelhoch
Wasserpest Egeria densa	ph 6-8	Sehr leicht zu pflegen	Optimum: 25°C	Wächst sehr hoch ³
Amazonas-Schwertpflanze Echinodorus amazonicus	ph 7	Pflanze muss für optimales Wachstum gedüngt werden	Optimum: 26°C	Wächst sehr breit und mittelhoch
Grasartige Zwergschwertpflanze Echinodorus tenellus	ph 6-7	Benötigt viel Licht; eventuell auch Dünger	Optimum: 24°C	Bildet eine Art Gras; sehr gut als Versteck für Jungfische

Wie Sie der Tabelle sicherlich entnehmen können, ist der ph-Wert⁴ des Wasser bedeutend für das Wachstum ihrer Pflanzen.

2.2.2. Hinter-, Mittel- und Vordergrundpflanzen

Häufig spricht man in der Aquaristik von Hinter-, Mittel- und Vordergrundpflanzen. Wächst eine Pflanze sehr hoch, wie z.B. die Wasserpest, spricht man allgemein von einer Hintergrundpflanze. Es wirkt,

² Möchten Sie die Pflanzen abgebildet sehen, verwenden Sie am besten die Bildsuchfunktion Ihrer Suchmaschine.

³ Stängel kann dann abgeschnitten und neu eingepflanzt werden.

⁴ Dieser Wert gibt den Säuregrad des Wassers an. Je niedriger der ph-Wert, desto saurer ist das Wasser. Ein ph-Wert von 7 ist neutral, d.h. das Wasser ist weder sauer noch alkalisch.

so sagt man, schön, wenn man vorne niedere Pflanzen, in der Mitte etwas höhere und ganz hinten sehr hohe Pflanzen einpflanzt. Ich persönlich kann auch mit dieser vielfach bekannten Meinung nicht wirklich etwas anfangen. Auch eine relativ hohe Wasserpest kann in einer vorderen Aquarienecke sehr schön aussehen. Daher möchte ich Sie nicht durch solche Klassifizierungen der Wasserpflanzen beeinflussen. Am besten Sie machen sich selbst ein Bild.

2.3. Höhlen

Wenn es darum geht Versteckmöglichkeiten zu schaffen – und die benötigen Ihre Fische auch in einem friedlichen Gesellschaftsaquarium, können Sie Ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Es gibt so viele Möglichkeiten: Moorkienhölzer, Tonkrüge, Schiffswracks... . Am besten Sie stöbern in Ihrem Zoofachhandel. Aber es ist zu beachten, dass Ihren Fischen ausreichend Schwimmraum bleibt.

2.4. Einfahrzeit

Nachdem Sie das Aquarium vollständig eingerichtet haben, warten Sie mit dem Fischbesatz eine Woche. Lassen Sie es mit den Wasserpflanzen ‚einfahren‘. Die wichtigen Bakterien, die ein Aquarium benötigt, müssen sich erst noch bilden.⁵

3. Pflege

Ein Aquarium ist sicherlich pflegeleicht. Ganz drum herum kommt man aber auch hier nicht. Die typischen Pflegearbeiten sind a.)

⁵ Schließlich soll in Ihrem Aquarium ein hochkomplizierter Öko-Kreislauf in Gang gesetzt werden, wie er auch in der freien Natur abläuft.

Teilwasserwechsel b.) Reinigung des Filters und c.) kleinere Arbeiten, wie das Entfernen von Algen, das Düngen der Pflanzen etc. .

3.1. Der Teilwasserwechsel

Es gibt mehrere weitverbreitete Sentenzen: Man solle alle zwei Wochen etwa 10% des Wassers auswechseln, oder jeden Monat ein Drittel, oder alle drei Monate die Hälfte, oder, oder, oder.

Man sollte sich an dieser Stelle fragen, wozu man einen Teilwasserwechsel überhaupt macht. Das Aquarienwasser verbraucht sich mit der Zeit. Durch Ausscheidungen der Fische entsteht zunächst das giftige Ammoniak⁶. Ammoniak wird durch Bakterien zu Nitrit abgebaut – ebenfalls giftig. Und Nitrit (NO₂) schließlich zu Nitrat (NO₃). Nitrat wird zwar von den Pflanzen abgebaut, aber gilt auch als Nährstoff für Algen. Mit der Zeit sollte man das Aquarienwasser auswechseln. Um den ‚richtigen‘ Zeitpunkt für einen Wasserwechsel bestimmen zu können, sind Teststreifen bestehend aus verschiedenen Indikatoren⁷ notwendig. Die Konzentration an Nitrat sollte 50 mg / l nicht übersteigen.

3.2. Reinigung des Filters

Der Filter sollte dann gereinigt werden, wenn seine Leistung sichtlich nachlässt. Achten Sie darauf Ihre Teilwasserwechsel möglichst in der Halbzeit der Filterreinigungen durchzuführen. Den Grund hierfür möchte ich kurz erläutern: Im Filter als auch im Aquarium befinden sich wichtige Bakterien, welche die obengenannten Abbauprozesse einleiten. Wechseln Sie ein Teil des Wassers, reduziert sich die Anzahl der Bakterien. Daher

⁶ Bei einem pH-Wert unter 7 das ungiftige Ammonium, das aber auch zu Nitrit abgebaut wird.

⁷ Chemische Verbindungen, die z.B. die Konzentration an gelöstem Nitrat, oder den Säuregehalt des Wasser ermitteln können.

sollten Sie nicht gleichzeitig auch noch die Bakterien im Filter durch eine Reinigung reduzieren.

4. Fischkrankheiten

Es gibt eine Reihe gefährlicher Fischkrankheiten und nicht jeder Heilungsversuch endet erfolgreich. Die häufigsten Ursachen sind schlechte bzw. falsche Ernährung und Stress. Kaufen Sie das Futter im Zoofachhandel. Fischen Sie keine Wasserflöhe etc. aus irgendwelchen Tümpeln oder Seen in der Natur. So könnten Sie sich Krankheiten einfangen. Beachten Sie die Fütterungsempfehlung des Zoofachhändlers, bzw. des Futterherstellers. Füttern Sie maßvoll. Einige Fischarten werden unablässig begierig auf die nächste Fütterung warten. Lassen Sie sich davon nicht beeindrucken. Füttern Sie am besten mehrmals täglich in kleinen Portionen. Füttern Sie nur so viel, wie Ihre Fische in wenigen Minuten auffressen können. Halten Sie Welse oder Schmerle, achten Sie darauf, dass auch diese Fische genügend Futter erwischen. Auch Unterernährung kann gefährliche Krankheiten auslösen.

Achten Sie darauf, dass keiner Ihrer Fische tyrannisiert wird. Wählen Sie Ihre Fische so, dass sie zusammen passen. Halten Sie z.B. keine *Sumatrabarben* gemeinsam mit *Skalaren*. Die *Barben* würden die langen Flossen der *Skalare* anknabbern. Fühlt sich ein Fisch bedroht, wird er längerfristig krank werden. Die *Weißpünktchenkrankheit* ist ein klassischer Indikator für Stress!

Stellen Sie fest, dass einer Ihrer Fische apart ist, oder gar Geschwüre oder andere sichtbare Krankheiten hat, konsultieren Sie ihren Zoofachhändler. Es gibt einige Medikamente auf dem Markt, aber nicht immer ist der Einsatz von Medikamenten erforderlich und zu empfehlen. Ich persönlich gebe bei einem Krankheitsfall oftmals ein wenig jodfreies Salz in das Aquarienwasser und bereits nach ein bis zwei Tagen ist die Krankheit geheilt. Einen Heilungserfolg kann ich aber nicht garantieren!

5. Fischarten

Ich könnte Ihnen jetzt einige Fischarten für das Gesellschaftsaquarium empfehlen. Das tue ich aber nicht! Besuchen Sie ein Zoofachgeschäft, schauen Sie sich die Fische gründlich und in Ruhe an. Sind sie gesund? Liegen Leichen im Aquarium? Ist das Aquarium verfärbt? Das deutet auf ein Medikament hin!

Fragen Sie Ihren Zoofachhändler nach geeigneten Fischen. Teilen Sie ihm mit, für welche Beckengröße Sie sich entschieden haben. Kaufen Sie keine Fische, nur weil Sie Ihnen gefallen – so wie Sie sie im Schauaquarium sehen. Fragen Sie den Zoofachhändler, wie groß die Fische sein werden, wenn sie voll ausgewachsen sind. Einige Barsche aus dem Victoriasee sind bei den Zoofachhändlern ca. 4 cm groß, werden aber über 22 cm groß.

Lassen Sie sich von Ihrem Zoofachhändler sagen, welche Fischarten gut zusammen passen und welche nicht. Kaufen Sie nicht mehr Fische, wie Sie empfohlen bekommen. Ein zu volles Aquarium bedeutet Stress für die Fische! Grundsätzlich gilt folgende Sentenz: „Revierbildende Fische haben in einem Gesellschaftsaquarium nichts zu suchen!“ So gut wie alle Barsche sind revierbildend. Bereits die Haltung von *Skalaren* kann problematisch werden, wenn nicht ausreichend Schwimmraum zur Verfügung steht. Gerade *Skalare* werden häufig in viel zu kleinen Gesellschaftsaquarien gehalten. Ich habe sogar schon *Skalare* in 50 l Becken gesehen. Das ist reinste Tierquälerei! Ein *Skalar* wird in etwa so groß, wie die ausgestreckte Hand eines erwachsenen Mannes. Möchten Sie diese Fischart halten, sollte das Becken mindestens 150 l fassen – das sollte die Mindestgröße sein! Prinzipiell kann man davon ausgehen: Das Revier eines *Skalars* umfasst ca. 50 l . Jetzt können Sie sich die optimale Beckengröße für sechs *Skalare* ausrechnen.

Sehr beliebt sind bei Anfänger vor allem Lebendgebärende. Das sind Fische, die Ihre Jungen voll entwickelt zur Welt bringen, also keine Eier legen. Doch Vorsicht! Diese Fische vermehren sich in einem

atemberaubenden Tempo. Schneller als Ihnen lieb ist, ist Ihr Aquarium voller *Mollies*, *Guppies*, *Platys* und wie sie alle heißen mögen. Heutzutage ist es nahezu ausgeschlossen, dass Sie ihre Fische bei einem Zoofachhändler abgeben können. So bleiben Ihnen lediglich Fischbörsen. Häufig verkaufen sich besonders Lebendgebärende langsamer, als sie sich vermehren. Vor allem fortgeschrittene Aquarianer legen nicht allzu viel Wert auf die Präsenz von lebendgebärenden Fischen in ihren Aquarien!

6. Futter

Wie bereits erwähnt, halten Sie sich am besten an die Fütterungsempfehlung des Futterherstellers. Die meisten angebotenen Fischfutter reichen als Standardfutter vollkommen aus. Sie haben all die Nährstoffe, die Ihre Fische für ein gesundes Wachstum benötigen. Ferner gibt es neben den Futtercrisps auch gefrorenes Lebendfutter, vor allem Mückenlarven, oder getrocknetes Lebendfutter, bzw. Lebendfutter wie Artemiakrebse. Beide Futter eignen sich hervorragend als Futterergänzung – können aber sehr schnell das Aquarienwasser belasten! Bei lebenden Mückenlarven ist äußerste Vorsicht geboten, sofern Sie keine Moskitos in Ihrer Wohnung wünschen.

7. Fischzucht

Wie bereits erwähnt, ist es sehr schwierig nachgezüchtete Fische loszuwerden, sofern Sie sich nicht als eingetragener Großzüchter selbstständig machen möchten. Wünschen Sie sich dennoch einem Trupp kleiner Nachkommen in Ihrem Aquarium bei deren Wachstum

zuzuschauen, so halten Sie sich am besten *Platies* – das sind zwar Lebendgebärende, doch sie stellen ihren Jungen sehr stark nach, so dass nicht allzu viele durchkommen, wenn sie kein Zuchtbecken einsetzen – von dem ich ohnehin abrate. Schließlich sollen Ihre Fische doch in einer natürlichen Umgebung zur Welt kommen.

Ebenfalls zu empfehlen sind *Antennenwelse*, die sich mit Hilfe einer etwas geräumigeren Höhle gut vermehren – aber Achtung: Auf einen Schlag können Sie dann 30 – 40 kleine *Antennenwelse* in Ihrem Aquarium haben. Obwohl ich ebenfalls ein Gesellschaftsaquarium habe, kommt meist mehr als die Hälfte durch! Diese Fischart kann übrigens eine Länge von bis zu 12 cm erreichen und sehr alt werden!

8. Literatur

Beck, P., Aquarienpflanzen Grundkurs, Stuttgart 2000.

Hieronimus, H., Guppy, Platy, Molly und andere Lebendgebärende, München 1992.

Dr. Kölle, P., Fischkrankheiten, Stuttgart 2001.

Dr. Kothe, H. W., Naturnahe Gesellschaftsaquarien, München 2000.

→ sehr empfehlenswert!

Seeger, L., Das Aquarium, Stuttgart 1992.